

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 53 (1949-1950)
Heft: 22

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

brannt worden, durch den man heute hindurchschreiten kann. Am Latrobe-Fluss in Australien mass Dr. Ferdinand Müller einen Eukalyptus von 170 m Höhe. Im Botanischen Garten von Kalkutta steht der grösste Feigenbaum der Welt. Er ist 26 m hoch und 18 m stark und haftet mit 562 Luftwurzeln im Boden. Seine Krone besitzt einen Umfang von 300 m und beschattet 7000 m² Bodenfläche; er ist heute 150 Jahre alt. Im Redwood-Park in Kalifornien lebt noch ein 4000jähriger Baum, der 75 m hoch ist und einen Durchmesser von 9,10 m hat. Vor Hunderten von Jahren wurde er von Indianern innen ausgebrannt, und heute befindet sich darin ein 8×6 m grosser Wohnraum mit drei Fenstern. Die grössten Blätter hat die Talipotpalme auf Ceylon; sie haben einen Durchmesser von 5 m und beschatten 200 m² Boden. Nur einmal blüht sie, und zwar erst in ihrem 80. Jahr, wobei sie einen 40 Fuss hohen Blütenschoß treibt. Der Rasamala-Baum auf Java steigt astlos 30 m hoch und reckt seine Krone noch 50 m höher. Als der grösste Baum des Pflanzenreiches gilt der Samaumas in Brasilien, ein Verwandter des afrikanischen Baobab. Sein Kronendurchmesser beträgt 75 m; die Krone ist kreisrund, hat einen Umfang von 230 m und überschattet 4560 m², hinreichend, um einer Truppe von 10 000 Mann Schutz zu gewähren. 1935 brach der grösste Mammutbaum (102 m) bei San Franzisko um; er soll im dortigen Museum konserviert werden. Die bei Santa Maria del Tule in Mexiko stehende Sumpfzypresse, unter der schon vor 400 Jahren Cortez gelagert hat, entfaltet 6 m über dem Boden eine 26 m hohe Krone von 132 m Umfang. Die längste Pflanze ist der 300 m lange Tang, der zwischen Kap Horn und Neuseeland vorkommt. Sein Stamm ist dick wie ein Schiffstau und endet in zwei je 1 m langen, von Schwimmblasen getragenen Blättern.

Der grösste Weinstock der Erde befindet sich im Treibhaus des Markgrafen von Breedlabane in Schottland. 1831 gepflanzt, bedeckte er schon 1889 mit seinen Trieben 3879 m², und seine grösste geerntete Weintraube wog 2268 g. Den grössten Weinstock Deutschlands konnte man in Worms im

Hofe von Jacob Friedel sehen, er ist 27 m lang und trägt 800 Trauben. Im Botanischen Garten zu Dijon steht eine 40 m hohe Schwarzpappel mit einem Stammumfang von 15 m. Deutschlands grösste Eiche, 38 m hoch, grünt bei Ivenack in Mecklenburg, eine fast gleich hohe Buche in der Darguner Heide ebenfalls im Mecklenburger Land. Die grösste Eibe (11 m) wächst bei Hennersdorf, ihr Alter wird auf 1400 Jahre geschätzt. (In Kent in England gibt es noch etwa 2500 dieser Urtannenart.) Am Staffelberg bei Lichtenfels am Main steht Deutschlands älteste Linde; sie ist 1200 Jahre alt, und ihr Stammesumfang beträgt 24 m. Bei Neuenstadt am Kocher steht auf einem alfränkischen Thingplatz eine 743 n. Chr. gepflanzte Linde. Sie hat 100 baumstarke Seitenäste und beschattet 18 m². Ein riesiges Exemplar der überall vor der Kultur zurückgewichenen Stechpalme findet sich noch bei Wipperfürth im Rheinland, ein 1000jähriger Veteran, der eine Höhe von 10 m aufweist. Obstbäume werden selten gross und alt, aber ein 1000jähriger Birnbaum grünt noch auf der Insel Rügen. Kastanien fanden erst vor 250 Jahren Eingang in Deutschland, ihre gewaltigsten Exemplare stehen im Schlosspark von Biebrich am Rhein.

Noch etwas über die kleinste und zugleich wichtigste Pflanze. Es ist jene Kieselalge, von der man 700 aneinanderreihen muss, um die Länge eines Millimeters zu erreichen. Diese Urpflänzchen, die sich in 600 verschiedenen, entzückend schönen Formen gestaltet haben und so leicht sind, dass der Lichtdruck sie durch das All führen könnte, leben zu Millionen in Krümchen der Ackererde, zu Tausenden in jedem Wassertröpfchen wie in jedem Quadratmillimeter Luft. Sie leben von allerfeinsten Substanzen, aus der sie Eiweiss und Oel bilden, und dienen selbst damit als Weltfutter der ganzen Kreatur. Die winzigen Aufgusstiere verschlingen sie und dienen ihrerseits wieder grösseren Tieren zur Nahrung. Da die Kieselalgen Stickstoff erzeugen, könnte auch die übrige Pflanzenwelt nicht ohne sie leben, ja, das Räderwerk des Lebens müsste, um mit Raoul Francé zu sprechen, ohne sie stillstehen.

H. Ott